814 **Napfgwitter.**

Die Zwei sind würklich keini Fründe me gsi, der Chrigel und der Noldi. Jede het`s gwüsst z`Bumbach. Und jede het au gwüsst wieso. „Wybergschichte!“ het me gmunklet im Dorf und het glachet über die beide schture Holzgrinde.

Derbi hättets beid nöd nötig gha, sich wäge dere dütsche, blonde Serviertoch- ter i der Alperose i der Haare z`ligge. Beid hend dehei en grosse Hof gha, am Geld isch da au sicher au kei Mangel gsi.

Zwar het sich no mänge Gascht müesse säge, wenn er sie gseh het, d`Claudia, mit ihrem Prachts-Vorbau, de blonde Haar und em super churze Miniröckli wo d`Bei e keis Endi gnoh hend bevor sie unter de Röcklifalte verschwunde sind, er wär sehr gern wieder jung gnueg gsi, um i dem Wettbewerb um ihri Ufmerk -samkeit au mit z`mache. Aber er hätti kei Chance gha. D`Claudia isch nöd nur tüchtig gsi als Serviertochter, nei, sie isch au schlau gsi und het genau vorus denkt, wie sie sich us dere Situation en Vorteil chan schaffe. Einigi vo de junge Bursche z`Bumbach hend scho gli emol d`Lag richtig igschätzt und ihri Bemüe- hige um das blonde Gift isgschtellt. Sie hend alli Gründ gha so z`handle, denn der Chrigel und der Noldi sind gfürchteti Schwinger gsi. Und mänge Uswärtige, wo bi der Claudia z`nach isch cho schnuppere, het me schpäter gseh e Zyt lang mit verbunden Grinde i der Gegend ume fahre. Cho sind`s denn nümme i d`Alperose. Sie heige Beizeverbot gha, usgschproche nöd vom Wirt, sondern ebe vom Chrigel und vom Noldi. Da sind sich die beide denn einig gsi, aber nur da! Fremdi Hünd hend`s nöd duldet im Revier.

Eis het me aber nöd gwüsst, wie es schlussendlich usecho wird: Öb der Chrigel oder der Noldi s`Renne macht bi der Claudia. Es sind scho Wette abgschlosse worde im Dorf, teils mit höchem Isatz.

D`Claudia selber, die het die Situation, wie`s schient, ausgnützt. Ihri Ufmerk -samkeit het sie fascht zu gliche Teile einisch em Chrigel und einisch em Noldi

zuecho lah. Sie het sie beidi guet möge und het sich chönne vorschtelle, i der Schwyz z bliebe. Het sie au de beide gseit, wo sie einisch e so unschuldig dernah gfraget hend. Erschtunlich a dere Sach isch gsi, dass der Chrigel und der Noldi ohni Problem am gliche Tisch i der Alperose hend chönne sitze. E chli Unrueh het es denn nur gäh, wenn d `Claudia im Verbygah em Chrigel oder em Noldi zärtlich über d`Haar gschtriche het.

Einisch het es em Chrigel der Nuggi use gjagt bi dere Zeremonie. Er het scho e chli meh Temperament gha und öppe d`Nerve verlore. Wo d`Claudia amene Abig e chli zuviel Noldi-orientiert gsi isch, het der Chrigel plötzlich usgrüeft: „Jetzt lass en doch endlich in Rueh!“

D`Claudia hetz ganz erschtunet en Schtopp grisse, ihm fescht i d`Auge glueget und energisch gseit: „Das entscheide ich und nicht du, ist das klar!?“ Der Chrigel isch ufgschtande mit hochrotem Chopf und het gseit: „Blaset mir i d`Schueh, ich gang hei!“ Denn het er zum Noldi gluegt und ihm ganz langsam und idringlich is Gsicht gschleudert: „Es isch jetzt den Zyt, dass sich die Sach entscheidet!“ und furt isch er gsi. Ganz konsterniert het er d`Rundi am Tisch zrugg glah.

Der Noldi het a dem Abig gfunde, er müess die Glegeheit usnütze. Wenn d`Claudia wieder es Bier bracht het, het er sich erlaubt, sin Arm um ihri Hüft ume z`legge und sie a sich z`zieh. Da isch er aber a die Falschi grate.

„Lass deine Finger heute von mir! Kein Grund die Situation auszunützen!“

Der Noldi isch bleich worde, het öppis brummlet vo: „Was hesch denn au a dem Chrigel verlore?“ Der Abig isch verschisse z `End gange, d `Schtimmig am Schtammtisch verdorbe. Scho bald het eine nach em andere sini Bier zahlt und isch verduftet. Der Letscht isch der Noldi gsi.

„Bisch jetzt bös über mich?“ het er bi der Claudia nachebohret.

„Nein! Aber das wäre schon nicht fair gewesen gegenüber Christian. Das weisst du!“ Sie stricht ihm über der Chopf. Und will nur noch zwei fremdi Gäscht im Hintergrund vom Reschtaurant gsässe sind, het sie schnell ihre Chopf abe ghebet und ihm en Kuss uf d`Backe gäh. Der Noldi isch überglücklich gsi.

Zfride isch er nöd hei gange. Das Problem mit der Claudia, em Chrigel und ihm het eifacht en Lösig brucht, wie schneller umso besser. Das isch ihm klar gsi. Er het die Claudia welle, öb ghaue oder gschtoche!

Es het schlimmi Vorussage gäh im Wetterbricht hüt Nachmittag. Scho sit einige Tag het es grägnet wie us Chübel. D`Emme isch brun und ryssend vom Chem- meribode s`Tal durab cho. D`Füürwehr, wo beidi, der Chrigel und der Noldi, mitghulfe hend, sind ufbotte gsi im Tal hinde es Holzbrüggli z`verschterche. Es isch udgrechnet das Holzbrüggli gsi, wo vo der Schtrass her zum Mattehof vom Chrigel über gfüert het. E grossi Sach isch es nöd gsi, mit e paar Holzbalke die Brugg wieder e chli sicherer z`mache. Der Chrigel het scho vorher d`Schwach-schtelle usegfunde gha und die paar Manne hend nur öppe zwei Schtund gha, um die Mängel z behebe. Em Noldi hend sie nach em Zämepacke zwar no müesse rüefe, will er immer no unter der Brugg umeturnet isch, als öb er no en Endkontrolle müessi mache.

„Jetzt chum emol endlich! Was machsch au no a minere Brugg? Verschtahsch ja doch nüt dervo! Mir wend no i d`Alperose es Bier go ha!“ Es isch der Chrigel gsi, wo em Noldi sini Pingeligkeit nümme usghalte het.

I der Alperose hend`s vo der Wetterprognose diskutiert.

„ Es chömm happig hüt Nacht. Cha guet sy, dass mir en Nachtschichte müend i legge!“

Es isch der Kommandant gsi, der Fredy, wo sini Manne i der Alperose uf en nächtliche Isatz het welle vorbereite. „Also bitte e chli Zrugghaltig mit em Bierkonsum hüt abig, bim Fürabigbier! Müend klare Chopf bhalte, mini Herre!“ Denn het er bi der Claudia zahlt und isch gange.

„Was heisst denn da Fürabigbier? Hüt isch Samschtig und da chönne mir scho

no e chli sitze bliebe“ het der Büetschli-Toni glachet.

„Claudia, bring no en Rundi, uf mini Chöschte!“ Und e so isch es wyter gange, der ganzi Nachmittag lang.

Die Manne vo der Füürwehr hend nöd realisiert, wie es vorusse abegleert het.

E wari Sintfluet isch vom Himmel ab echo, d`Emme isch höcher und höcher gschtige, wie au der Pegel vom Alkohol i de Chöpf vo Chrigel, Noldi und Co.

Gege die Feufi am Abig het der Noldi plötzlich zahlt.

„Muess hüt früecher hei go s` Vieh bsorge. Will am Abig no uf Schangnau füre“ het er sin plötzlichi Ufbruch begründet. Denn isch er verschwunde.

Aber wer ihm genau nache glueget het, dä hätti mit Erschtune gseh, dass er statt hei richtig Chemmeribode hintere gfahre isch. Denn wyter gege der Mattehof vom Chrigel. Er het s`Auto bi der Brugg abgschtellt und isch trotz Hochwasser no einisch zwische de Balke ume turnet, wo sie hüt grad erscht no verschtärkt hend. Wenn eine das beobachtet hätti, denn hätt er em Noldi gros -ses Pflichtbewusstsi atteschtiert.

Der Chrigel, dä het d`Chance gnutzt, dass der Noldi scho hei gange isch. Er het d`Claudia aghimmlet, ihre Kompliment gmacht, e so, dass die zwei Kollege wo no am Tisch gsässe sind glachet hend: „Isch der Kater us em Huus, denn tanzet d`Muus!“ D`Claudia het das Schpiel e Zyt lang mit gmacht, het em aber denn doch uf d`Finger müesse haue, wo Chrigel`s Händ e chli gar vorwitzig nöch am untere Saum vom churze Schüppli aglanget sind und scho hend welle lansam Nächi Oberschenkel vor dringe.

„Lass dass bitte, Christian!“ Sie het das mit eme böse Blick no beschtätiget.

Der Chrigel het d`Schtirne grunzlet, het der Gäldsäckel füre gnah und bim Zahle brummlet: „Gäll, bim Noldi hätsch denn scho nüt gseit!“ Denn isch er wüetig gange.

Me het so um die Nüni am Abig z`Bumbach d`Füürwehr und d`Polizei ghöre dur`s Dorf rase. Gäge s`Brüggli ufe sind`s gfahre, wo zum Mattehof vom Chrigel über gfüert het. Aber dört wo`s Brüggli het sölle sy, da isch luter nüt me gsi.

„S`Auto vom Chrigel hend`s unterhalb vom Dorf gfunde“ hend d`Lüüt verzellt. „Der Chrigel aber, de hend`s nonig gfunde. Sie suechet ihn immer no!“

Erschtunt sind enigi Iwohner vo Bumbach au nöd gsi, wo d`Polizei en Wuche nach em Unfall der Noldi vo sim Hof abgholt hend. Warum grad er abholt worde isch, das hei Grücht im Lauf vo der Zyt dure sickere lah. Me heig use gfunde, dass a de neu gsetzte Balke vom Brüggli e paar Schrube gfählt hend.

D`Claudia het nur no d`Saison fertig gmacht und isch wyter zoge Richtig Luzern. Öb dört alles wieder vo vore afangt? Ich weiss es nöd.